

Die Geschichte der rumänischen Freimaurerei

1. Von ihren Anfängen bis 1822.

Von George Pascu (Jassy).

Die Geschichte der rumänischen Freimaurerei ist schwer zu schreiben, da wir nicht genug Dokumente hierüber besitzen. 1930 hat B. Daşkevici eine Broschüre von 20 S. veröffentlicht: *Istoricul francmasoneriei din România* (Die Geschichte der Freimaurerei in Rumänien).¹⁾ 1935 erschien sie unter dem Titel *Francmasoneria* (Die Freimaurerei) wieder. Sie kann naturgemäß nicht als ausgesprochene Geschichte der Freimaurerei gelten, da sie nur wenig lückenhafte Angaben bringt.

Daşkevici behauptet, die Freimaurerei sei in der Moldau durch einen Italiener, Carra, eingeführt worden, der zusammen mit drei italienischen Seeleuten im Jahre 1734 eine Freimaurerloge in Galaş gegründet habe. Als er dann Sekretär bei Konstantin Mavrocordat (Fürst der Moldau vom 16. April 1733 bis 26. November 1735) in Jassy geworden sei, habe er diesen Herrscher ebenfalls dazu befehrt und 1735 dort eine Loge unter seinem Protektorat gegründet. Die Logen von Galaş und Jassy seien zwar bald geschlossen worden, hätten aber 1747 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. In der Ehrenliste der Freimaurer am Ende der Broschüre finden sich die Namen von 20 Bojaren aus Jassy (der Hauptstadt der Moldau), in den Jahren 1735 — 1820, davon 14 als Schutzpatrone:

1. Konstantin Fürst Mavrocordat, Schutzpatron, 1735
2. Basile Balş, Hauptmann, Schutzpatron, 1740
3. Jordachi Dulgherul, ehem. Vel. Bornic Statthalter, Schutzpatron, 1741
4. Jordachi Cantacuzino, Schutzpatron, 1742
5. Sandu Sturdza, Kaimaŝam, Schutzpatron, 1743
6. Vascarachi Gemet, Postelnic, Schutzpatron 1756
7. Leinţa, Mare Sulger, 1757
8. Stavarache, Mare vistiernic, 1760
9. Neculai Roznovanu, Bornic, Schutzpatron, 1782
10. Raducan Roset, Banus, Schutzpatron, 1785
11. Mihail Boda Suţu, Schutzpatron, 1794
12. Toma Carra, Baharnic, Redner, 1800
13. M Const. Boda Moruzi, Schutzpatron, 1803
14. Jordachi Roset = Roznovanu, Schutzpatron, 1804
15. Giuseppe Banardi, 1. Supraveghetor, 1812
16. Beizade Dumitru Moruzi, Schutzpatron, 1812
17. Ion Tăutu, Schutzpatron, 1813

¹⁾ Bukarest 1930. 20 S.² 1935 u. d. T.: *Francmasoneria*.

18. Gh. Cuza, 1814

19. Braescu, Mare postelnic, Schutzpatron, 1819

20. Petrachi Sturdza, 1820.

Wir stellen Lücken fest in den Jahren: 1736 — 39, 1744 — 55, 1758 — 59, 1761 — 81, 1783 — 84, 1786 — 93, 1795 — 99, 1801 — 02, 1805 — 11, 1815 — 18. Wir stellen ferner fest, daß über den Namen, die Zusammensetzung und Tätigkeit der Loge gar nichts gesagt wird.

In der Moldau tritt die Freimaurerei als politischer Faktor in der Zeit der russischen Besetzung (Oktober 1769 bis 10. Juli 1774) auf. In der Tat besteigt Grigore Alexandru Ghica zum zweitenmal den Thron der Moldau im September 1774,²⁾ d. h. also nicht ganz zwei Monate nach dem Frieden von Cuciuc Cainargi (10/21 Juli 1774). Dieser Frieden beendet den russisch-türkischen Krieg, der am 7. Oktober 1769 mit der Besetzung der Moldau von den Russen begonnen worden war. Die Moldau war von den Russen bis zum Friedensschluß, d. h. fast 5 Jahre lang, besetzt.

Während dieser Zeit herrschte in Rußland die Kaiserin Katharina II. (1763 — 1796), die Freimaurerin war. Zu ihrer Zeit gab es in Rußland 145 Logen.³⁾ In den 5 Jahren während der Besetzung trieben die Freimaurer, die sich im russischen Heer befanden, unter den Bojaren der Moldau Propaganda. So wird in Jassy am 29. April 1772 eine militärische Loge gegründet, wie aus der zu diesem Zweck geprägten Medaille zu ersehen ist, von der ein Exemplar im Jahre 1840 Karkunov bekannt war (Nach einem Vortrag in der russischen archäologischen Kommission vom 29. Oktober 1840, der in den Protokoli zasedanij archeograficeskoj Kommissii 1/1885, S. 617—18 veröffentlicht und von P. P. Panaitescu in Medaliile francmasonilor din Moldova în sec. XVIII, in Revista Istorică 14/1928 Nr. 1—3, S. 345—55 abgedruckt worden ist).

Die Vorderseite dieser Medaille zeigt Minerva und Mars, im ersten Plan eine Pyramide mit freimaurerischen Symbolen. Mars hält in der Rechten ein Winkelmaß und einen Kreis, in der Linken einen Kranz. Minerva schreibt auf die Pyramide: Jassi D. 29 Apr. 1772. Inschrift: L'alto non temno e l'umile non sdegno. (Ich fürchte das Große nicht und verachte das Kleine nicht.) Auf der Rückseite: Si scolpi presente medaglia in memoria della nuova loggia militare di Marte stabilita dai frammasoni [falsch gelesen vom Herausgeber: franc massoni] nella città di Jassi il XXIX April l'anno MDCC LXXII.

Die Inschriften sind italienisch aus dem einfachen Grunde, weil das Italienische damals in dieser Gegend Verkehrssprache war.

Die Inschrift: Ich fürchte das Große nicht und verachte das Kleine nicht, ist eine Anspielung auf das große herrschende Rußland und die kleine beherrschte Moldau.

²⁾ Nach Const. Caragea, Memorii, Doc Hur XIII S. 97, am 3. September. Nach A. Wolf: „Beschreibung des Fürstentums Moldau“ II S. 192 am 26. Sept., infolge der Intervention der Kaiserin Katharina von Rußland.

³⁾ Gregor Schwarz-Bostunitch, Die Freimaurerei und ihre Ziele.

Karfunov⁴⁾ kannte noch eine andere Medaille aus der Moldau, die er folgendermaßen beschreibt:

Vorderseite: Die von Wolken umgebene Minerva hält in der linken Hand eine zusammengerollte Schlange, unter ihr liegt ein Haufen Steine mit den freimaurerischen Abzeichen.

Rückseite: Moldav. calculum album adjecerunt maiores⁵⁾.

Es ist darauf zu sehen, daß auf der Vorderseite über dem Haupt der Minerva Virtute et Sapientia steht und zu ihren Füßen: Sadogura (sic! - do-), sicherlich der Name der Loge. Auf der Rückseite ist die genannte Inschrift von einem Kranz umgeben, unter Maiores sind die Zahlen 5 und 7 zu erkennen und zwar ziemlich groß, und zwischen ihnen, übereinander zwei kleine Zahlen, von denen die untere eine 4 und die obere eine 7 zu sein scheint. So bekommen wir das freimaurerische Jahr 5774 = 1774 (vgl. für die freimaurerische Zeitrechnung die Jahresangabe: 5868 = 1868 auf dem Wappen der Loge von Ismail).⁶⁾

Wir beobachten, daß die Loge Sadogura ihren Namen von dem kleinen Ort Sadagura in der Nähe bei Czernowiz hat, wo die Russen in der Besetzungszeit eine Münzstätte eingerichtet hatten, um Besetzungsmünzen zu prägen, über welche Joh. Polek („Die ehemalige Münzstätte Sadagóra“. Czernowiz, 1884) und N. Jorga in Doc Hur X, Einl. S. 37) berichtet haben. Dort sind sicherlich auch diese beiden Münzen geprägt worden.

Die Loge Sadagura ist also die zweite von den Russen in der Besetzungszeit gegründete Loge (Oktober 1769 — Juli 1774).

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Carra eine diskrete Anspielung auf diese Loge und die Münzstätte gemacht hat, als er in seiner Histoire de la Moldavie et de la Valachie (Paris 1777) auf S. 11 unter den wichtigen Städten der Moldau neben Czernauwiz eben Satagora nennt, vgl. Revista Critică 10/1936, S. 201) abweichend gegenüber Cante-mirs Histoire de l'empire ottoman, das er überarbeitet, die er in seinem Texte wiedergibt.

Die Inschrift der Medaille: Moldav[iae] calculum album adjecerunt maiores scheint die Zufriedenheit der Loge darüber auszudrücken, daß die Moldau von schweren Zeiten errettet worden ist, während die Inschrift Virtute et Sapientia sagen will, daß die Moldau sich wieder aufrichten wird, durch Redlichkeit und Weisheit.

⁴⁾ Banaitescu, a. a. D.

⁵⁾ Ein Exemplar dieser Medaille befindet sich im Besitz des Oberstleutnants J. L. Ulic. Sie ist abgebildet bei Daşkievici, Francmasoneria.

⁶⁾ Daşkievici, ebda. 13.

Wahrscheinlich ist also die Medaille in Sadagura nach dem Frieden von Cuciuc Cainargi (10. Juli 1774) geprägt worden, der die russische Besetzung in der Moldau beendete.

Die von den Russen in den 5 Jahren der Besetzung begonnene Propaganda wurde noch durch einige Abenteurer aus dem Westen verstärkt, die bald nach dem Friedensschluß nach Jassy kamen. So wissen wir mit Bestimmtheit, daß Le Doulx Baron de Ste. Croix, Hauptmann a. D., der zu Beginn des Friedens, also im Sommer 1774, nach Jassy kam, Freimaurer war.⁷⁾

Auch Carra, welcher im Jahre 1775 als Sprachlehrer für Französisch zu den Söhnen Grigore Ghica's berufen wurde und gleichzeitig als dessen Sekretär für französische Korrespondenz nach Jassy kam (Histoire, Discours préliminaire, S. 29), war Freimaurer. Er scheint der gleiche zu sein, der während der französischen Revolution zwischen 1790—Oktober 1793 als Abgeordneter und Verfasser von Pamphleten auftritt, bis er dann vom Revolutionskomitee hingerichtet wurde. Er trat erst als Jakobiner und dann als Girondist auf.⁸⁾ Wir haben Anhaltspunkte dafür, daß Carra bereits bei seiner Ankunft in Jassy Freimaurer war: 1) Er ergreift leidenschaftlich die Partei des Le Doulx, in der Frage der Fayencenfabrik (Histoire, S. 193—197, vgl. auch Revista Critica 11/1937, S. 25—27). 2) Unter den wichtigen Städten der Moldau führt er neben der Hauptstadt Jassy den Ort Sadagura an (Histoire, S. 11: Satagora), einen Marktflecken neben Czernowiß mit dem gleichen Namen, den die von den Russen gegründete Freimaurerloge trägt (vgl. weiter oben).

Zu der 1772 gegründeten Loge mag der Bojar Jordachi Darie Dărmănescul gehört haben. Dieser Bojar entpuppt sich als Freimaurer, indem er 1787 für die Uebersetzung des Buches von Abbée Frau über den Beginn der Freimaurerei ins Rumänische eintritt (vgl. weiter unten). In seiner Eigenschaft als Freimaurer arbeitet Jordachi Darie gegen Gri-

⁷⁾ Nach Carra, Histoire de la Moldavie et de la Valachie, S. 194; dagegen nach A. Wolf „Beschreibung des Fürstenthumes Moldau“ Bd. II. Hermannstadt, 1805, S. 195/96 erst im Jahre 1776. Vgl. Wolf: „Während der Herrschaft des Grigore Ghica Boda kam 1776 ein verabschiedeter französischer Offizier, Herr Le Douly, nach Jassy, wo ihm die Bojaren als Professor für französischen Unterricht zu ihren Kindern aufnahmen. Er machte sich in allen Familien beliebt, und bald begründete er mit den dort befindlichen Griechen gemeinsam eine Freimaurerloge. Alle Mitglieder der Gesellschaft gaben ihm das Schweigegelöbniß. Am 3. Oktober 1777 erfuhr Fürst Ghica davon, kurz vor seinem Ende (12. Okt. 1777, vgl. S. 194) und befahl einen Ueberfall auf die unvorbereitete Loge zu machen und Baron Le Douly während der Nacht in einem dazu bereitgestellten Wagen aus dem Lande zu schaffen.“

⁸⁾ Vgl. Aulard, Histoire politique de la Révolution française, origine et développement de la démocratie et de la république, 1789—1804—6. Paris 1926.

gore Alexandru Ghica. Wir wissen nicht, was er gegen den Fürsten unternommen hat, aber wir wissen, daß dieser ihn im September 1777 durch Stoßschläge auf die Fußsohlen strafen läßt und daß er bald darauf mit anderen Spießgesellen nach Hotin flüchtet. In der That sagt Constantin Caragea in seinen Memorii:⁹⁾

Am Samstag, den 30. September 1777 schrieb der Wirt Panagiot aus Hotin, es seien einige Bojaren zu ihm gekommen und hätten um Quartier gebeten. Diese seien folgende gewesen: der Groß-Logoset Bălănescul mit dem Groß-Baharnic Dărmănescul (den Seine Hoheit wenige Tage vorher durch Schläge auf die Fußsohlen hatte bestrafen lassen) aus Neamţ, der Clucearul Mihalachi Bals und der Medelnicerul Ghiorgachi Cananou aus Suczawa, der Groß-Spatar Ghiorgachi Cantacuzino aus Hirslau, Ban Grigore Bals aus Botosani und andere. Cantacuzino aus Hirslau, Ban Grigori Bals aus Botosani.

Zehn Tage später, am 10. Oktober 1777, ist Grigore Alexandru Ghica ermordet worden¹⁰⁾ und an seine Stelle trat der Fürst Constantin Muruzi.

Dărmănescu zettelte auch gegen den neuen Herrscher Verschwörungen an. Wir erfahren durch Constantin Caragea:¹¹⁾

Am Dienstag, den 31. Juli 1778, gegen Abend brachte der dritte Stallmeister Ghiorgachi den gewesenen Kanzler Roset Bălănescu aus Neamţ mit dem Mundschenk Dărmănescul und schloß sie in das Zimmer des Hofpräfecten Ghiorgachi ein. Am selben Abend wurde Dărmănescul mit dem Streitkolben geschlagen und auf die Fußsohlen gepeitscht. Zugleich wurde der Hauptmann nach Neamţ geschickt, um den Eintreiber der Getränkesteuer, Manolachi Romano zu holen, der aber schon nach Deutschland¹²⁾ geflohen war.

Am Samstag, den 4. August 1778 holte der Hauptdiener gegen Mittag den Statthalter Manolachi Bogdan aus dem Zimmer des Hofmarschalls und warf ihn in einen Keller. Am 10. desselben Monats wurden die letzten Verschwörungen aufgedeckt, als deren Anstifter Manolachi Bogdan und dessen Gehilfen, der Bojar Cuza sowie der Eintreiber der Getränkesteuer Romano und Darmanescul festgestellt werden konnten. Ein Diener des letzteren hatte 24 Manifeste in Bender verteilt, in der Moschee des Daghistanli Pascha, in den verschiedenen Kaffeehäusern und an anderen Orten, davon wurden 9 nach Konstantinopel, 4 an Muhafisi-Schituglu Pascha und 6 an Hassan Pascha geschickt.

Am 12. desselben Monats, einem Sonntag, als nach dem Kaffee Seine Hochwürden der Bischof von der Moldau und Ehrwürden Erzbischof von Philippi, andere Würdenträger und sämtliche Bojaren anwesend waren, ließ sich seine Hoheit, der auf einem Divan ruhte, Bogdan, Cuza, und Dărmănescul in Ketten vorführen. Eine Stunde und darüber sprach er auf sie ein und führte ihnen das Schändliche ihres Benehmens vor Augen, indem er ihnen vorhielt, was er an ihnen getan hatte und wie sie sich zum Dank dafür ihm gegenüber benommen hätten, daß sie sogar zu

⁹⁾ DocHur XIII, S. 80.

¹⁰⁾ Eine Beschreibung des Mordes an Ghica gibt uns A. Wolf, Beschreibung, II, S. 194—195 Anm., nach dem Bericht von Luxandra Bals, der ältesten Tochter Ghicas.

¹¹⁾ Memorii, DocHur XIII, 104—105.

¹²⁾ = Oesterreich! Im damaligen rum. Sprachgebrauch wurde Oesterreich und Deutschland gleichgesetzt.

Vaterlandsverrättern geworden wären, wenn er es nicht rechtzeitig erfahren und verhindert hätte. Und als sie keine Erwiderung vorbrachten, besonders Bogdan stumm blieb, der an Stelle jeder Verteidigung, um Mitleid und Vergebung bat und seine Fehler zu bereuen vorgab, wurde er verurteilt und von neuem eingeschlossen. Auch Cuza wurde in den Keller geworfen, der vorher in einem Zimmer gehalten worden war. Därmănescu wurde verurteilt zum Abschlagen der Hand und Verbannung. Aber darauf wurde Seine Hoheit von den Bitten des einen und anderen unter den Bojaren bewogen, seine Strafe zu mildern. Er schickte also Därmănescu in das Bergwerk; am selben Tage noch milderte er gegen Abend nochmals die Strafe auf erneute Bitten und schickte ihn in das Kloster.

Därmănescu wurde ins Gefängnis von Tîrgu Ocnei am 15. Oktober 1778 eingesperrt, wie aus einer Anmerkung hervorgeht, die auf ein aus dem Besitz von Därmănescu stammendes Manuskript *Intîmplările lui Telemah* geschrieben ist, das sich heute im Besitz der Rumänischen Akademie befindet (Nr. 342 Katalog II. 52—53).

Aus dem Gefängnis entlassen, beginnt am 20. Oktober 1778 Därmănescu die Uebersetzung des Buches von Abbee Prau über den Beginn der Freimaurerei (*Taina Francmasonilor*) ins Rumänische. (Die Handschrift befindet sich heute im Besitz der Rumänischen Akademie, Nr. 451, Katalog II. 174—75), das 1778 in Amsterdam erschienen war.

Auch in dieser Zeit verhält er sich nicht ruhig. Um 1790 wird er von Mateiu Milo in Versen verspottet.¹³⁾ Am 5. Oktober 1796 tritt Jordachi Darie Därmănescu als Groß-Banus auf (vgl. *Tanoviceanu*, a. a. D. 24, Anm. 2.)¹⁴⁾. Die anderen Genossen Därmănescus Manolachi Bogdan und Cuza haben den Kopf eingebückt (vgl. *Caragea*, *Memorii*, a. a. D.).

Gegenüber der von dem Bornic Manolachi Bogdan geführten Gruppe von Bojaren, der auch Därmănescu angehörte — eine Gruppe, die den Fürsten M. Ghika und Konstantin Moruzi beseindete —, bildete sich am 18. Juni 1774 eine aus den Bojaren Jordachi Bals, dem Banus Konstantin Birnav, dem Stolnik Janachi Kantacuzino und Jordachi Conanou zusammengesetzte Gruppe zwecks gegenseitiger Hilfeleistung gegen die Gefahren und Ränke, die gegen sie gesponnen wurden.

Sie vereinigten sich in einem Schutz- und Trutzbündnis gegen Intrigen und Gefahren, denen sie ausgesetzt waren (vgl. die Urkunde bei Gh. Ghibănescu, in der Zeitschrift *Ioan Neculce* Heft III, Jassy 1923, 132—133).

¹³⁾ *Tanoviceanu*, *Un poet moldavan din veacul XVIII*, Bukarest 1898, 24—25.

¹⁴⁾ Über Därmănescu hat N. Jorga in *Francmasoni și conspiratori în Moldova secolului XVIII* (Bukarest 1928). Leider ist der Verfasser nicht im Bilde über seine Beziehungen zu den europäischen und insbesondere russischen Freimaurerei, und das Buch von Gregor Schwarz-Bostunitch „Die Freimaurerei und ihre Ziele“ ist ihm unbekannt, sodasß er keine Beziehung zwischen D. und der russischen Freimaurerei feststellen konnte.

Diese Gruppe stand zweifellos auf der Seite von Ghica und seinem Nachfolger Const. Bodă Muruzi. Tatsächlich war Jordachi Bals der ältere Bruder des Manolachi Bals (Gh. Ghibanescu, Biserica Sft. Dimitrie Bals S. 12), der Artilleriekommandant von Const. Bodă Muruzi war und welcher am 14. August 1778 die Verschwörer Manolachi Bogdan und Cuza einsperren ließ (s. o.).

Die Tatsache, daß die Gruppe um Jordachi Bals sich am 18. Juni 1774, also drei Monate vor dem zweiten Regierungsantritt Grigore Ghica's gebildet hat, gibt uns das Recht zu glauben, daß Jordachi Darie Därmănescul seine Intrigen gegen Gr. Al. Ghica schon vor der zweiten Thronbesteigung Ghicas in der Moldau, begonnen hat. (Erste Regierung: 29. März 1764 — 3. Februar 1767), also in der Zeit der russischen Besetzung, 7. Oktober 1769 — 10. Juli 1774.

Nach der Ermordung Manolachi Bogdans und Cuzas verschwindet die Freimaurerei für vier Jahrzehnte aus der Moldau. Die Liste der freimaurerischen Ehrenmitglieder, die ich oben erwähnte, weist eine größere Lücke auf: 1761 — 1781, dann 7 kleinere: 1783 — 1784, 1786 — 1793, 1795 — 1799, 1801 — 1802, 1805 — 1811, 1815 — 1818, 1821 — 1824.

Jassy hat auch einige freimaurerische Abenteurer beherbergt. So z. B. den verfrachten französischen Kaufmann Pierre Fleury aus Paris, der sich erst nach Constantinopel und dann nach Jassy geflüchtet hatte, wo er bei den Kindern des Großschatzmeisters Jordachi Ruset Roznovanu (Freimaurerischer Schutzpatron 1804) bis zum Frühjahr 1821 Erzieher war und dann mit der ganzen Familie nach Kischinew floh. Hier finden wir ihn am 1. Juli 1821 unter den Gründern der Freimaurerloge 25 von Kischinew, der dann auch ein anderer nach Jassy gekommener Freimaurer, nämlich der Schweizer Mitterhofer, angehört hat.¹⁵⁾

Die Loge von Kischinew ist unter dem Schutze der freimaurerischen Vereinigung Astrée in Petersburg gegründet worden. Diese Vereinigung hatte bis dahin bereits 24 Logen gegründet, so daß die von Kischinew die 25. war. Sie bestand schon am 12. April 1821, wurde am 1. Juli offiziell konstituiert und am 20. September 1821 als „25. Freimaurerische Loge der Vereinigung Astrée“ in Petersburg unter dem Namen „Ovidiu“ bestätigt.

Der Akt der feierlichen Konstituierung der Loge am 1. Juli 1821 (in französischer Sprache) wurde von 13 Personen vollzogen, an deren Spitze

¹⁵⁾ Die Informationen über Fleury und Mitterhofer wie auch jene über die Freimaurer in Kischinew, nehmen wir aus zwei Artikeln:

Al. Kibel, Masonii și dekabriștii în Basarabia (1820—1822), in *Viața Românească* August 1934, S. 74—78. G. Bezveconi, Masonii în Besarabia, in „Din Trecutul nostru“, Januar—März 1936, S. 1—18.

Navel Sergejewitsch Puschkin Brigadegeneral, Schutzpatron und schon seit 1817 Mitglied der Loge „Amis Réunis“, stand. Von den anderen 12 nennen wir: den Sekretär Joan Brankowicz,¹⁶⁾ einen französischen Emigranten und Privatlehrer bei C. Negruzzi, sicherlich ein Jude; den „Advokaten“ Pierre Fleury, Zeremonienmeister (vgl. weiter oben), Manuel Bernardo, bonard, d. h. Adeliger, wahrscheinlich ein Jude, der seinen wahren Namen und seine Herkunft unter dem Titel „Bojar aus der Moldau“ verstecken wollte. Dieser Loge hat sich bald auch der große russische Dichter Puschkin angeschlossen, der von September 1820 bis Mai 1823 in Kischinew gelebt und in Verbindung mit dem dortigen moldauischen Adel gestanden hat. Tatsächlich flohen nach dem russisch-türkischen Krieg von 1806—1812 eine Reihe von moldauischen Bojaren nach Kischinew, aus Angst vor den Türken. Von ihnen waren Freimaurer: Mihaiu Bodă Suțu (Schutzpatron 1794), Macrocordat, Caragea, Roșet-Bibiciă, Roșet-Roznovan (Schutzpatron 1804), Moruzi (M. Const. Bodă Moruzi, Schutzpatron 1803, Prinz Dumitru Moruzi, Schutzpatron 1812), Blaghino, Mavroneni, Sturdza (Petrachi Sturdza, Schutzpatron 1820), Bogdan, Balș u. a.¹⁷⁾

Die Verbindung zwischen den von Jassy geflohenen und den in Kischinew beheimateten Freimaurern wurde rasch aufgenommen. Zu einem günstigen Zeitpunkt wurde der Statthalter von Bessarabien, Inzow, gebeten, die Führung zu übernehmen für den Fall, daß nicht bereits der Dichter Puschkin mit dem Prinzen Suțu aus der Moldau eine Loge gründen wolle.¹⁸⁾ Der junge Puschkin stand in freundschaftlichen Beziehungen mit dem nachmaligen Schriftsteller Konstantin Negruzzi, einem in Bessarabien lebenden, später nach Jassy übersiedelten Moldauer.¹⁹⁾ Negruzzi tritt in der bei Daskevici (a. a. D.) zitierten Tabelle 1850 als Freimaurer auf.

Die russischen Logen beherrschte der liberale, revolutionäre Geist. Und dieser wurde auch den moldauischen Freimaurern nach Kischinew und Jassy übertragen. Ueber die freimaurerischen Beziehungen zwischen Jassy und Kischinew scheint Kulmann Aufschluß zu geben (Contribuții la istoria masoneriei din Rusia, Loja din Chișinău, in der Zeitschrift des Ministeriums für Volksbildung [russ.], Oktober 1907).²⁰⁾

Zu dieser Zeit befanden sich auch Griechen in Kischinew, Vorkämpfer der Befreiung Griechenlands von der türkischen Herrschaft, die in einer geheimen Gesellschaft namens Eteria vereinigt waren. Sofern diese Vereinigung von demselben Geist der Freiheit und Brüderlichkeit beseelt war,

¹⁶⁾ Den Bezveconi, a. a. D. 6, Anm. 2, mit Brankowicz identifiziert.

¹⁷⁾ Bezveconi, Din Trecutul nostru, April—Juli 1936, 37.

¹⁸⁾ Ridel, a. a. D. 85.

¹⁹⁾ Bezveconi, Din Trecutul nostru, Okt.—Dez. 1935, 45—49.

²⁰⁾ Vgl. Ridel, a. a. D. 82.

ist es klar, daß die Eteristen in Verbindung mit den Freimaurern aus der Loge „Ovidiu“ standen.

Am 20. Februar 1821 begaben sich die Brüder Ipsilanti an der Spitze einer revolutionären Gruppe aus Kischinew in die Moldau, überschritten den Pruth und kamen nach Jassy, wo Mihaiu Bodă Suțu (Juni 1819 — März 1821) sie herzlich willkommen hieß. (Er war Freimaurer und Schutzpatron). Im März verließ Suțu jedoch plötzlich den Thron und floh nach Kischinew, aus Angst vor den Türken, die in die Moldau kamen, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Türken besetzten die Moldau und setzten am 21. Juni 1822 als Fürsten der Moldau Ion Sandu Sturdza ein, nachdem sie der griechischen Herren überdrüssig geworden waren, die so viele Unruhen verursachten. Sturdza war der Vertreter des kleinen moldauischen Adels, der den liberalen Ideen der Zeit zugänglich war.

Ueberzeugt davon, daß seine Stunde gekommen sei, setzte der niedere Adel der Moldau am 13. September 1822 in Jassy den ersten Entwurf einer Verfassung auf, deren Grundgedanken die Regierung des Landes mit nationaler Vertretung, die individuelle Freiheit, Sicherstellung der persönlichen Ehre, Gleichheit aller vor dem Gesetz — also die Prinzipien der französischen Revolution — waren, damals in der Moldau noch völlig unbekannte Grundsätze.

Dieser Verfassungsentwurf ist von A. D. Xenopol veröffentlicht.²¹⁾ Er wurde von Xenopol im Archiv des russischen Konsulats in Jassy gefunden, ein weiterer Beweis dafür, daß eine Verbindung zwischen den Urhebern der freiheitlichen Bewegung und der Bewegung in Rußland bestand.

Ion Sandu Sturdza, der mit Hilfe des kleinen Adels zur Regierung gekommen war, zeigte sich bereit, den Verfassungsentwurf in die Tat umzusetzen, mußte aber dem russischen Druck weichen.

In den Jahren 1815 — 1822 war die Zahl der Logen in Rußland sehr groß. In Petersburg allein waren 11: Amis Réunis (gegr. 1812), Alexander (1805), Palästina (1809), Pierre à la Vérité (1810), Elisabeth für die Tugend (1810), De l'Etoile flamboyante (1815), Trois Vertus (1815), Trois Flambeaux (1816), Les Amis du Nord (1817), Chercheurs de la Maune (1817), ferner die Astrée, die in Rußland 25 Logen gründete.

Unter dem Einfluß der Offiziere, die mit Napoleon im Kriege gewesen waren, begannen in den Jahren 1815 bis 1816 die freimaurerischen Logen Politik zu machen. Infolgedessen kam es wiederholt zu Gewalttaten,

²¹⁾ Primul proiect de Constituție a Moldovei, Originele partidului conservator și al celui liberal. București 1898.

so daß die Freimaurer für den Staat und dessen Autorität gefährlich zu werden begannen.

Am 6. August 1822 verbot Kaiser Alexander I. die Freimaurerei. Der Verfassungsentwurf, der am 13. September 1822, zu einem Zeitpunkt, als die Kunde von dem Verbot der Freimaurerei in Rußland noch nicht in die Moldau gedrungen war, herausgebracht worden war, kam zur Begutachtung und wahrscheinlich auch zur Unterstützung seiner Durchführung, auf das russische Konsulat in Jassy und wurde dort im Archiv hinterlegt, als das Verbot vom 6. August bekannt wurde.

Daşkevici stellt fest a. a. O., daß in Muntenien die Freimaurerei auf dem Wege über die Moldau eingeführt worden sei und zwar von Konstantin Boda Mavrocordat, als dieser (27. November 1735 bis September 1741) in Muntenien herrschte. Er sei darin unterstützt worden von seinem Sekretär Cara und den Moldauischen Freimaurern. Trotzdem ist in der Liste der Ehrenmitglieder in Muntenien als erster Fürst N. Konstantin Boda Moruzi (Januar 1793 — August 1796) aufgezeichnet (Schutzpatron 1796). Als zweiter Konstantin Radovici, ohne Rang, 1825.

In einer Handschrift aus dem Jahre 1800 (Ms. Akad. Rom. Nr. 603), die dem Metropolit von Bukarest gehörte, erscheint ein „verstorbenen Oberst Panaiot Farmazon“, möglicherweise ein Russe, der aus der Zeit der russischen Besetzung (November 1769 bis 10./21. Juli 1774) in der Walachei zurückgeblieben war.

Aus all dem geht hervor, daß in Muntenien die Freimaurerei viel weniger vertreten war als in der Moldau, wahrscheinlich deshalb, weil Muntenien mit Rußland weniger Verbindungen aufwies.

In Muntenien hält die Freimaurerei ihren Einzug mit der Rückkehr der jungen Aristokraten des Landes, die in Frankreich seit Beginn des 19. Jh.s studiert hatten. In O pagină din istoria masoneriei române (Eine Seite aus der Geschichte der rumänischen Freimaurerei, Bukarest 1931) behauptet Romeo Jonescu, daß die Brüder Goleşcu in Paris 1820 in die Loge „L'Athénée des Etrangers“ eingeführt worden sind und Daşkevici (a. a. O.) ergänzt diese Angabe dahingehend, daß 1845 in diese Loge Ion Brătianu, einer der Vorläufer der Bewegung von 1848, aufgenommen worden sei.

Während in der Moldau die Generation von 1822 revolutionär war, konnte die Generation von 1820 in Muntenien weiter nichts tun, als die Gesellschaft „Societatea filarmonică“, die von den Brüdern Goleşcu 1845 ins Leben gerufen wurde, zu gründen. Die Ideen der Moldau vom 13. September 1822 erschienen in der Muntenien am 9. Juni 1848 als Verfassung von Islaz.